

der weiteren Fürsorge des Königs entwickelte sich das verwaorloste Land bald zu einer blühenden Provinz, an der Friedrich seine besondere Freude hatte.

8. **Die letzten Lebensjahre Friedrichs des Großen.** In seinem Alter kam Friedrich nur selten nach Berlin. Vielmehr hielt er sich dauernd in seinen neu erbauten Schlössern bei Potsdam, besonders in Sanssouci, auf. Gewissenhaft besorgte er bis zu seinem Tode die Geschäfte der Regierung, denn er sagte: „Mein Leben ist auf der Reize; die Zeit, die ich noch habe, muß ich benutzen. Sie gehört nicht mir, sondern dem Staate.“ 1786 starb er, tief betrauert von seinem Volke und bewundert von Freund und Feind. Während seiner Regierung war die Zahl der Bewohner des Staates fast um 3 Millionen gewachsen.



21. Das Brandenburger Tor in Berlin.

Erbaut 1789–1793 von K. G. Langhans nach dem Muster der Propyläen in Athen. Oben ein Viergespann mit einer Viktoria aus Kupfer.

VII. Friedrich Wilhelm II. (1786–1797).

1. **Seine Eigenschaften und Bestrebungen.** Da Friedrich der Große keine Kinder hinterließ, folgte ihm sein Neffe, Friedrich Wilhelm II., in der Regierung. Ihm fehlten die Tatkraft, der Scharfblick, die Einfachheit und die Sittenstrenge seines großen Vorgängers, so daß er das Wohl seiner Untertanen nicht nachhaltig zu fördern vermochte. Das lockere Leben am Hofe erforderte große Geldsummen und war von verderblichem Einflusse auf weite Volkskreise. Dennoch hat er manches Gute geschaffen. Mit Freuden wurde es begrüßt, daß er das Kaffee- und Tabaksmonopol [Alleinverkauf durch den Staat] aufhob und die französischen Steuerbeamten entließ, die unter dem